



- 1 Sechseläutenplatz und Opernhaus**  
Zürchs grosszügiger Stadtplatz mit massgeschneiderter Beleuchtung
- 2 Quaibrücke**  
Leuchtende Stahlträger über der Limmat
- 3 Stadthausquai**  
Repräsentative Fassadenfront in warmem Lichtschein
- 4 Münsterbrücke**  
Helle Steinskulptur über dunkler Wasserfläche
- 5 Kirchtürme St. Peter und Fraumünster**  
Lichtakzente in der historischen Altstadt
- 6 Münsterhof**  
Neues Licht für den historischen Platz
- 7 Lindenhof**  
Die Qualität der Dunkelheit
- 8 Rudolf-Brun-Brücke**  
Lichtauftritt für steinerne Rosetten
- 9 Bahnhofbrücke**  
Überraschende nächtliche Verwandlung

- 10 Walchebrücke**  
Lichtband über der Limmat
- 11 Limmatplatz**  
Leuchtkörper unter grossem Dach
- 12 Viadukt Fussweg**  
Nachts über die ehemalige Bahnbrücke
- 13 Lettenbrücke**  
Filigranes Stahlfachwerk ins Licht gesetzt
- 14 Viaduktbögen**  
Leuchtende Bögen als Wahrzeichen des Quartiers

- 15 Hardbrücke**  
Plan Lumière für Nachtschwärmer
- Die ergänzenden Beleuchtungen des Plan Lumière sind ab Eintreten der Dunkelheit bis um Mitternacht eingeschaltet.
- ➔ Optimale Blickrichtung  
●●● Ausserhalb der Öffnungszeiten des Platzspitz-Parkes kann die Route entlang des Landesmuseums über die Museumsstrasse begangen werden.
- Mehr Infos zum Plan Lumière:**  
[www.stadt-zuerich.ch/plan-lumiere](http://www.stadt-zuerich.ch/plan-lumiere)



# Züri z'Fuess

## Unterwegs im nächtlichen Zürich des Plan Lumière

## 1 Sechseläutenplatz und Opernhaus

Mit der Neugestaltung des Sechseläutenplatzes entstand im Jahr 2014 beim Bellevue ein grosszügiger, öffentlicher Stadtraum. Dank einer sorgfältigen Beleuchtung des Platzes und der lichtgestalterischen Neuinszenierung des Opernhauses ist der Raum auch am Abend attraktiv und wird vielfältig genutzt. Neben der Oper sind die beiden flankierenden Gebäude, das NZZ-Haus und das Bernhard Theater, durch eine dezente Anstrahlung nachts besser wahrnehmbar. Die drei Pavillonbauten vor dem Opernhaus heben sich dank ihrer gut gestalteten Beleuchtung wirkungsvoll als Lichtinseln von der Platzfläche ab. Bemerkenswert ist, dass die Platzmitte eher dunkel bleibt. Daher kommen die beleuchteten Fassaden und die Umgebung umso besser zur Geltung. Mehr Licht ist hier für ein gutes Sicherheitsgefühl nicht notwendig. Insgesamt zeigt der Sechseläutenplatz anschaulich, wie eine stimmungsvolle Atmosphäre entsteht, wenn alle Beleuchtungsmassnahmen gut aufeinander abgestimmt werden und nicht nur der gesamte Raum gleichmässig ausgeleuchtet wird.

## 2 Quaibrücke

Als wichtiges Element innerhalb des Plan Lumière wurden alle Limmatbrücken der Innenstadt lichtgestalterisch in Szene gesetzt. Die Brücken stammen aus verschiedenen Epochen und sind daher sehr unterschiedlich, entsprechend wurde auch für jede ein eigenes Beleuchtungskonzept entwickelt. Die Wasserfläche und die Ufermauern bleiben jeweils im Dunkeln, so dass die hellen Brücken wirkungsvoll zur Geltung kommen. Bei der Quaibrücke werden die mächtigen Stahlträger angestrahlt. Das neutralweisse Licht betont den metallischen Charakter der Konstruktion. Die an den Unterseiten der ausragenden Fahrbahnplatte montierte Beleuchtung verleiht dem bogenförmigen Tragwerk einen attraktiven nächtlichen Auftritt. Die Leuchten konnten 2009 im Zuge der Brückensanierung montiert werden.



Warmweiss (3000K) Neutralweiss (4000K) Kaltweiss (5300K)  
Mit der Lichtfarbe oder Farbtemperatur wird die Eigenfarbe des Lichts genauer beschrieben. Je nach Leuchtmittel weist weisses Licht einen höheren Gelbanteil auf und erscheint wärmer. Bei höherem Blauanteil wirkt die Lichtfarbe kühler. Für die Beleuchtung der Stadt Zürich werden vor allem warmweisses Licht (3000K) und das kühlere neutralweisse Licht (4000K) verwendet. Tageslichtweisses Licht (mehr als 5300K) kommt in der Stadtbeleuchtung nicht zum Einsatz.

## 3 Stadthausquai

Die Fassaden des Stadthausquais bilden eine markante Stadtfront. Von Anfang an war es ein Ziel des Plan Lumière, dieses Gebäudeensemble zusammenhängend zu beleuchten. In einem von der Stadt angeregten, partnerschaftlichen Projekt (Public-Private-Partnership) wurde ein übergreifendes Beleuchtungsprojekt entwickelt, das anschliessend zusammen mit den privaten Gebäudebesitzern im Jahr 2014 umgesetzt wurde. Gleichzeitig erneuerte die Stadt die bestehenden Beleuchtungen des Stadthaus und des Fraumünsters, so dass nun alle Fassaden einheitlich in sanftem und gleichmässigem Licht erstrahlen.

## 4 Münsterbrücke

Die Münsterbrücke, ein stadthistorisch bedeutender Brückenschlag, bildet mit ihrer Beleuchtung den Vordergrund für die umliegenden Monumente und Denkmäler. Die Brücke wandelt sich nachts zu einer beleuchteten Steinskulptur, die sich im dunklen Wasser der Limmat spiegelt. Das Projekt konnte bereits im Jahr 2004 als sogenanntes Pilotprojekt für den Plan Lumière umgesetzt werden.

## 5 Kirchtürme St. Peter und Fraumünster

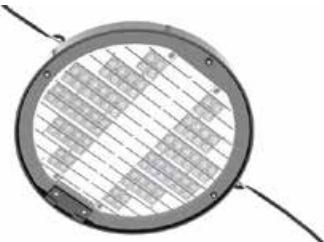
Kirchen prägen das Bild der Stadt und tragen zur ihrer Identität bei. Bei der Umsetzung des Plan Lumière wird sorgfältig untersucht, welche Kirchenbauten sich für eine Beleuchtung eignen. Das linke Limmatufer der Altstadt wird nachts vor allem durch die beiden erleuchteten Türme der St. Peterskirche und des Fraumünsters geprägt. Im Rahmen des Plan Lumière konnten die veralteten Beleuchtungen dieser beiden Kirchen ersetzt werden. Neu werden sie mittels Projektionstechnologie angestrahlt.



Für die Anleuchtung von Fassaden werden spezielle Licht-Projektoren mit eingebauten Abdeckmasken angewendet. Die Beleuchtung wird dank der Maskierung exakt auf die Fassade begrenzt, so dass kein Licht in die Umgebung oder direkt in den Himmel abstrahlt. Dadurch reduziert sich die Lichtverschmutzung entscheidend und die Beleuchtung ist deutlich energieeffizienter als ältere Anlagen.  
Quelle: opticalight gmbh

## 6 Münsterhof

Mit dem Abbau der Autoparkplätze wurde für den Münsterhof eine neue Gestaltung entwickelt. Auch beleuchtungstechnisch erhielt der historisch bedeutsame Platz einen neuen attraktiven Auftritt. Seilleuchten, die abgestimmt auf die Platzform angeordnet sind, erhellen die Fläche in der Mitte. Statt dem früher üblichen orangegeblen Natriumdampf-Licht erstrahlen jetzt LED-Leuchten mit warmweisser Lichtfarbe. Die Fassade der Fraumünsterkirche wird neu auch auf der Seite zum Münsterhof dezent angestrahlt und der Vorhof des Zunfthaus zur Meisen zurückhaltend ausgeleuchtet.



Die Lichttechnik hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Ein bahnbrechender Schritt war die Einführung der LED (light-emitting diode). Die LED-Beleuchtung hat sich durchgesetzt, da sie energieeffizient, präzise und inzwischen auch preiswert ist. Jedoch muss eine LED-Beleuchtung sehr sorgfältig geplant werden. Die hellen Leuchtdioden geben viel Licht ab. Eine präzise Regulierung der Lichtmenge und die Vermeidung der Blendung sind von grosser Wichtigkeit.  
Foto: BURRI public elements AG

## 7 Lindenhof

Der beliebte Aussichtspunkt ist gleichzeitig einer der historisch bedeutsamsten Orte der Zürcher Altstadt. Bereits im 4. Jahrhundert nach Christus befand sich hier ein römisches Kastell, dessen Mauer zur Limmat hin auf einer Höhe von zwei Metern noch erhalten und sichtbar ist. Sie gilt als die älteste noch stehende Mauer in Zürich. Rund 1000 Jahre später, im 15. Jahrhundert, wurde darauf die bis heute bestehende Stützmauer des Lindenhofs aufgebaut.

Die Beleuchtung wurde aus Rücksicht auf das historische Umfeld sehr zurückhaltend geplant. Einzig die historische Mauer wurde sanft ins Licht gesetzt und ist vom Limmatquai her nachts schön zu sehen. Zwischen den Bäumen sind einzelne Beleuchtungskandelaber angeordnet. Die Leuchten sind oben durch einen Reflektor abgeschirmt, so dass das Licht nach unten auf den Boden gelenkt wird. Die Baumkronen bleiben hingegen dunkel. Dadurch wird die ruhige Stimmung des Ortes nachts verstärkt.

## 8 Rudolf-Brun-Brücke

Die Brücke fällt besonders durch ihre seitlichen Mauern mit den durchbrochenen Rosetten auf. Dank der Anstrahlung treten diese filigranen Steinbrüstungen nachts eindrücklich in Erscheinung. Die Leuchten sind an den Aussenseiten der Brücke montiert und mit Reflektoren nach oben abgeschirmt. Das dunkle Wasser reflektiert die angestrahlte Brücke. Auch diese Brückenbeleuchtung wurde 2004 als Pilotprojekt des Plan Lumière umgesetzt.

## 9 Bahnhofbrücke

Durch ihre Beleuchtung wandelt sich die Bahnhofsbrücke nachts zu einem eleganten Lichtband. Die Leuchten werden an der Untersicht der Fahrbahnplatte montiert und mit einer durchgehenden Blende abgedeckt. Dadurch entsteht eine sehr gleichmässige, blendfreie Beleuchtung, die der unscheinbaren Brücke ein überraschendes nächtliches Erscheinungsbild verleiht. Mit diesem Projekt wurde 2013 die Serie der Brückenbeleuchtungen in der Innenstadt abgeschlossen.

## 10 Walchebrücke

Mit der ruhigen, dezenten Beleuchtung der Walchebrücke werden die Seiten des Hauptbahnhofs und des Landesmuseums mit dem Ufer bei den kantonalen Amtshäusern auch nachts optisch verbunden. Die Brücke tritt als schlichtes, leuchtendes Band in Erscheinung, welches sich im ruhigen Wasser spiegelt. Die Beleuchtung wurde im Rahmen der Brückensanierung 2006 realisiert.

## 11 Limmatplatz

Der Limmplatz im Kreis 5 ist auch nachts eine belebte Drehscheibe städtischen Lebens. Folgerichtig spielt die Beleuchtung eine wichtige Rolle in der 2006 neu erstellten Haltestelle. Die gesamte Verkehrsinsel in der Mitte des Platzes wird von zwei flachen Betondächern überspannt. Diese werden von sechs unterschiedlich grossen, zylindrischen Körpern aus Stahl und Glas getragen. Nachts leuchten diese Glaskörper von innen heraus und erhellen den ganzen Haltestellenbereich mit ihrem angenehmen, warmen Licht.

## 12 Viadukt Fussweg

Als 1989 der Bahnbetrieb zum Bahnhof Letten eingestellt wurde, verlor der Letten-Viadukt seine Funktion als Eisenbahnbrücke. Wie zuvor andere Städte nutzte hier Zürich erfolgreich die Möglichkeit, das stillgelegte Bahntrasse zu einem Aufenthalts- und Verbindungsweg umzubauen. Die Beleuchtung des neu geschaffenen Fuss- und Velowegs wurde in Abstimmung mit der Ausleuchtung der Viaduktbögen geplant. Im Unterschied zum warmweissen Licht in den Bögen ist die Wegbeleuchtung in klassischem, orangegeblen Licht von Natriumdampflampen gehalten.

## 13 Lettenbrücke

Die Helligkeit im unteren Limmtraum ist deutlich gedämpfter als in der Kernstadt. Je weiter sich der Flusslauf ins Limmattal erstreckt, desto stärker bestimmt die Dunkelheit die Stimmung. Die angeleuchteten Brücken sollen nachts als Orientierungszeichen sichtbar sein. Aus Rücksicht auf den sensiblen Naturraum bleiben die Beleuchtungen zurückhaltend, so dass die Dunkelheit der Umgebung oder direkt in den Himmel abstrahlt wird und die spezielle Atmosphäre gewahrt bleibt. Die Lettenbrücke wird nachts mit einer Ausleuchtung von innen heraus erhellt. Die filigranen und schön proportionierten Fachwerkbögen kommen so wirkungsvoll zur Geltung. Das Beleuchtungskonzept wurde im Zusammenhang mit der Sanierung der Brücke 2012 erarbeitet und umgesetzt. Der Plan Lumière strebt eine gezielte und sparsame Anwendung von Licht an. Beleuchtungen, die diesen Grundsatz nicht berücksichtigen, können besonders in dunklen Gebieten wie hier störend wirken.



Künstliches Licht ist heute sehr verbreitet. Es kann sich allerdings weit über die eigentlich zu beleuchtenden Flächen bis in den Nachthimmel hinein ausbreiten. Diese unerwünschten Lichtemissionen werden als Lichtverschmutzung bezeichnet. Über Stadtgebieten ist die Aufhellung besonders gross und an den sogenannten «Lichtglocken» zu erkennen. Übermässiges künstliches Licht beeinträchtigt die natürliche Nachtlandschaft. Es kann das Leben vieler Pflanzen- oder Tierarten und den Menschen erheblich stören.  
Foto: Dark-Sky Switzerland

## 14 Viaduktbögen

Der Wipkinger- und Lettenviadukt sind wichtige Orientierungszeichen im Kreis 5. Dank ihrer Lichtgestaltung verleihen sie dem Ort am Abend eine ganz besondere Identität. Zwischen den ausgeleuchteten Bögen und den dunkel belassenen Aussenwänden entsteht ein wirkungsvoller Kontrast. Die Leuchten sind so montiert, dass sie zum Nachthimmel abgeschirmt sind. Die Beleuchtung wurde zusammen mit der Stiftung PWG geplant und im Jahr 2010 umgesetzt. Zeitgleich realisierte die Stiftung auch die Ladeneinbauten in den Bögen und die Erstellung der Markthalle.



## 15 Hardbrücke

Zürich West hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant vom Industrie- zum pulsierenden Trendquartier gewandelt. Unverändert aber blieb im ganzen Wandlungsprozess die intensiv befahrene Hardbrücke bestehen. Mit der LED-Beleuchtung der Brücke vom Wipkingerplatz bis hin zum Bahnhof Hardbrücke wurde 2011 das mit Abstand längste und komplexeste Projekt des Plan Lumière in Betrieb genommen. Exemplarisch zeigt das Projekt, wie selbst bei einem umstrittenen Bauwerk durch eine sorgfältige Beleuchtung verborgene Qualitäten ins Licht gerückt werden können. Die Strassen- und die Brückenbeleuchtung sind gestalterisch aufeinander abgestimmt und verleihen dem urbanen, belebten Stadtraum am Abend einen eigenen, attraktiven Auftritt. Seit die Beleuchtung in Betrieb ist, haben auch die Vandalenakte im öffentlichen Raum abgenommen. Die Planung und Umsetzung der Beleuchtung erfolgte im Rahmen des Brückensanierungsprojekts.

## Unterwegs im nächtlichen Zürich des Plan Lumière

Der Plan Lumière verleiht Zürich ein attraktives nächtliches Gesicht. Er ist der Leitfaden für eine präzise, ortsspezifische Lichtgestaltung und berücksichtigt stadträumliche, soziale sowie ökologische Aspekte. Der Plan Lumière hat sich bewährt: Er hat das Nachtbild Zürichs geprägt und zum Vorbild für andere Städte gemacht. Seit 2004 wurden über 33 Projekte realisiert, die meisten innerhalb von Projekten des Tiefbauamts. Die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem ewz und dem Amt für Städtebau, ab 2018 zusätzlich mit der Dienstabteilung Umwelt- und Gesundheitsschutz. Die Stadt will auch in Zukunft im Rahmen des Plan Lumière in eine schöne und ökologisch rücksichtsvolle Stadtbeleuchtung investieren. Die Projekte werden im Rahmen von Bauvorhaben des Tiefbauamts integral geplant, umgesetzt und finanziert.

## Züri z'Fuess – immer eine Entdeckung

Mit «Züri z'Fuess» erfahren Sie Geschichten, die unsere Stadt zu erzählen hat. Auf den Rundgängen testen Sie zudem, wie gut man in Zürich zu Fuss, mit Gehhilfen oder mit dem Kinderwagen vorwärtskommt. Wir wollen Ihnen direkte, sichere und gut gestaltete Wege zur Verfügung stellen. Von allen Bewegungen von A nach B innerhalb der Stadt entfällt ein Drittel auf den Fussverkehr. Unsere Füsse sind in Zürich das wichtigste Verkehrsmittel.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Rundgang

Stadtrat Richard Wolf  
Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

## Dauer des Spaziergangs:

ca. 1½ Stunden

## Erscheinungsjahr: 2020

## Impressum

Projektleitung:  
Tiefbauamt der Stadt Zürich  
Inhalt und Text:  
Gabriele Demme, Zürich,  
www.deplus.ch,  
Sophia Berdelis, Tiefbauamt  
Stadt Zürich  
Koordination und Gestaltung:  
www.anstalt.ch

**Papier:** RecyStar polar,  
100% Recyclingpapier



## Züri z'Fuess unterwegs:

- 1 Innenstadt ↻
- 2 Wollishofen
- 3 Entlang der Sihl ↕ ↓
- 4 Wiedikon ↓
- 5 Aussersihl und Hard ↓
- 6 Limmat und Zürich-West ↻
- 7 Hochschulquartier
- 8 Witikon
- 9 Seefeld
- 10 Altstetten
- 11 Wipkingen ↓
- 12 Höngg
- 13 Affoltern
- 14 Oerlikon ↻
- 15 Schwamendingen
- 16 Seebach ↓
- 17 Unterstrass
- 18 Oberstrass
- 19 Enge
- 20 2000-Watt-Gesellschaft ↻
- 21 Rund um den Fussball ↻
- 22 Rund ums Wasser ↕
- 23 Zu den Eiben am Utliberg
- 24
- 25 Plan Lumière

↻ mit Hörspiel   ↓ hindernisfreier Weg

Bestellung und Informationen:  
Tiefbauamt Stadt Zürich, 044 412 50 99, [www.stadt-zuerich.ch/stadtverkehr2025](http://www.stadt-zuerich.ch/stadtverkehr2025)



# Die Stadt im Sack.

Der mobile «Stadtplan Zürich»

› Fuss- und Veloroutenplaner

› Alle Züri z'Fuess Spaziergänge

Jetzt neue Wege entdecken!



Stadtverkehr  
2025 Zürich  
macht vorwärts